

Entwurf  
Abteilung 3/ Stand: 20.7.2016

## **Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom .... über Schulungen im Umgang mit Spielsucht (Spielsucht-Schulungsverordnung)**

Auf Grund des § 16 Abs. 4 Steiermärkisches Glücksspielautomaten- und Spielapparategesetz 2014 – StGSG 2014, LGBl. Nr. 100/2014, wird verordnet:

### **§ 1**

#### **Ziel**

Ziel dieser Verordnung ist die Festlegung der Ziele und Inhalte der in § 16 Abs. 3 StGSG 2014 vorgesehenen Grundschulung und vertiefenden Schulungen sowie die Festlegung von organisatorischen Rahmenbedingungen.

### **§ 2**

#### **Schulungen**

(1) Für die Grundschulung werden die Anzahl, die Ziele und Inhalte der Schulungsmodul sowie deren Umfang in Anhang 1 festgelegt.

(2) Für die vertiefende Schulung werden die Anzahl, die Ziele und Inhalte der Schulungsmodul sowie deren Umfang in Anhang 2 festgelegt.

(3) Jede verantwortliche Person sowie jede Leiterin/jeder Leiter eines Automatensalons hat nach Inkrafttreten dieser Verordnung sowohl die Grundschulung als auch die vertiefende Schulungen zu besuchen.

### **§ 3**

#### **Durchführung von Schulungen**

Die Durchführung von Schulungen ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

1. Schulungseinrichtungen und Vortragende müssen organisatorisch und finanziell unabhängig von Inhabern von Ausspielbewilligungen sein.
2. Die Schulungseinrichtung muss den AbsolventInnen eine Bestätigung (Zertifikat) über jede absolvierte Schulung ausstellen. Die Bestätigung darf nur dann ausgestellt werden, wenn mind. 80% der Schulung absolviert wurde.

### **§ 4**

#### **Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt mit ... in Kraft.

Für die Steiermärkische Landesregierung

**Grundschulung**

(1) Die Grundschulung dient der Vermittlung von Basiswissen zu den gesetzlichen Grundlagen, Suchtprävention, Spielerschutzmaßnahmen und Spielsuchtproblematik.

(2) Die Dauer der Grundschulung beträgt 2 Tage (16 Einheiten); 1 Einheit entspricht 50 min.

(3) Die Schulung besteht aus folgenden Schulungsmodulen und Zeiteinheiten:

<b>Schulungsmodul</b>	<b>Einheiten</b>
1. Rechtliche Grundlagen	1,5
2. Grundlagen zu Sucht und Suchtprävention	1,5
3. Grundlagen Glücksspielsucht	3
4. Beratung und Therapie bei problematischem Glücksspiel	2
5. Früherkennung und Frühintervention	3
6. Gesprächsführung	5

(4) Die einzelnen Module weisen folgende Ziele und Lerninhalte auf:

**Modul 1: Rechtliche Grundlagen**

Ziele:

- Kennenlernen der gesetzlichen Grundlagen
- Welche Behörden sind zuständig für die Überwachung gesetzlicher Bestimmungen  
Aufgaben der Verantwortlichen Personen und LeiterInnen von Automatensalons

Lerninhalte:

- Bundesrechtlicher Rahmen: Glücksspielgesetz und GSpG-Novelle 2010
- Steiermärkisches Glücksspielautomaten- und Spielapparategesetz 2014 - StGSG 2014
- Jugendgesetz - StJG 2013

**Modul 2: Grundlagen zu Sucht und Suchtprävention**

Ziele:

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer erhalten Kenntnisse

- über unterschiedliche Suchtformen
- wie sich eine Sucht entwickelt
- über die Bedeutung von Suchtprävention
- über Formen der Suchtprävention
- über Erkennen eigener Suchtanteile

Lerninhalte:

- Stoffgebundene und stoffungebundene Suchtformen
- Diagnosekriterien im Überblick (ICD10, DSMV)
- Entstehungsbedingungen von Abhängigkeiten, Dreiecksmodell der Sucht
- Suchtprävention – strukturell und personenbezogen
- Darstellung einer aktuellen Präventionsmaßnahme

**Modul 3: Grundlagen Glücksspielsucht**

Ziele:

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer erhalten

- Kenntnisse über Motive für das Glücksspielen, Funktionalität des Glücksspielens bei problematischen bzw. pathologischen Glücksspielerinnen/Glücksspieler
- Verständnis und Nachvollziehbarkeit einer phasenhaften Entwicklung der Glücksspielsucht

- Wissen und Verständnis des Krankheitsbildes

Lerninhalte:

- Was macht Glücksspiele attraktiv
- Welche Merkmale zeigen das Vorliegen einer Glücksspielsucht
- Wie entsteht Glücksspielsucht aus der Sicht einer Spielerin/eines Spielers
- Individuelle und psychosoziale Auswirkungen einer Glücksspielsucht
- Komorbidität der Glücksspielsucht
- Gefährdungspotential
- Wie viele Personen entwickeln eine Glücksspielsucht? Situation in Österreich /Stmk: Daten, Zahlen

#### **Modul 4: Beratung und Therapie bei problematischem Glücksspiel**

Ziele:

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer erhalten Kenntnisse über

- Beratungs- und Behandlungsangebot in der Steiermark
- Ansätze und Arbeitsweise von Beratung und Therapie
- Formen von Beratung und Therapie
- Schuldnerinnen/Schuldner- und Existenzsicherungsberatung

Lerninhalte:

- Welche Behandlungssettings gibt es
- Welche Hemmnisse gibt es, eine Behandlungsinstitution aufzusuchen
- Welche Unterschiede gibt es zwischen den Einrichtungen
- Was passiert im Erstgespräch
- Welche Vorbedingungen gibt es für die Existenzsicherungsberatung

#### **Modul 5: Früherkennung und Frühintervention**

Ziele:

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer erhalten

- Kenntnis von Beobachtungskriterien
- Möglichkeiten zur Intervention
- Wahrnehmung und Reflexion der eigenen Rolle
- Informationen zum Handlungsmodell des Betriebes (in Zusammenarbeit mit den Inhabern einer Ausspielbewilligung)
- Bedeutung der Selbstbeschränkungsmöglichkeiten verstehen

Lerninhalte:

- Welche Hinweise sind im Spielsalon für problematisches Spielverhaltensmuster erkennbar
- Beobachtungsinstrumente
- Wie kann ich aus der Beobachtung auf eine Suchtgefährdung schließen lernen
- Aufgaben und Grenzen der eigenen Rolle
- Kompetenzklärung
- Erkennen von problematischem Verhalten
- Handlungsleitlinien im Betrieb, Warnsystem
- Sperrsystem
- Abgestuftes Spielerschutzsystem

#### **Modul 6: Gesprächsführung**

Ziele:

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer erhalten Kenntnisse über

- Frühinterventionsmöglichkeiten bei auffälligen Spielerinnen/Spielern
- relevante Aspekte der Kommunikation

- deeskalierende Interventionsmöglichkeiten
- Umsetzung des Jugendschutzes
- Aussprechen von Spielerinnensperren/Spielersperren

Lerninhalte:

- Wie spreche ich eine auffällige Spielerin/ einen auffälligen Spieler an
- Was spreche ich an
- Wie verweise ich einen Jugendlichen aus dem Spiellokal
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Qualifizierte Informationsweitergabe zu Beratungs- und Behandlungseinrichtungen
- Wer spricht wie Spielerinnensperren/Spielersperren aus

## Anlage 2

### Vertiefende Schulungen

(1) Die Vertiefungsschulung, die als jährliche Wiederholung erforderlich ist, soll die persönliche Auseinandersetzung im Umgang mit problematischen Glücksspielerinnen/Glücksspielern reflektieren. Zusätzlich sollen aktuelle Erkenntnisse im Zusammenhang mit Glücksspielsuchtprävention und Glücksspielsucht vermittelt werden.

(2) Vertiefungsschulungen werden in 4 Modulen angeboten, sodass Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter jährlich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen haben.

(3) Die Dauer der Vertiefungsschulung beträgt einen halben Tag (4 Einheiten) je Modul; 1 Einheit entspricht 50 min.

Schulungsmodule
1. Beratung und Therapie
2. Beobachtungskriterien, Gesprächsführung
3. Aktuelle Entwicklungen aus Forschung und Praxis zu Glücksspielsucht
4. Diversitätssensibilisierung

#### Modul 1: Beratung und Therapie:

Ziele:

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer erhalten einen vertiefenden Einblick in die Praxis durch Kennenlernen einer Einrichtung vor Ort.

#### Modul 2: Beobachtungskriterien, Gesprächsführung:

Ziele:

Die Teilnehmerinnen/Teilnehmer setzen sich persönlich mit wiederkehrenden Problemstellungen im Zusammenhang mit Spielerinnen/Spielern aufgrund eines problematischen Glücksspielverhaltens auseinander und diskutieren Fallbeispiele.

#### Modul 3: Aktuelle Entwicklungen aus Forschung und Praxis zu Glücksspielsucht

Ziele:

Den Teilnehmerinnen/Teilnehmern werden aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung und Praxis zu Glücksspielsucht vermittelt.

#### Modul 4: Diversitätssensibilisierung

Ziele:

Den Teilnehmerinnen/Teilnehmern werden Kenntnisse im Umgang sowie die Gesprächsführung mit unterschiedlichen Kulturen vermittelt.